

# Sie fahren jetzt die Weihnachtsernte ein

Auf Gut Augustenhof holen polnische Erntehelfer die Nordmantannen aus den Schonungen und machen sie für den Transport fertig

**Osdorf.** Es ist dunkel, als die Mitarbeiter von Gut Augustenhof um 5 Uhr in die Schonungen ausrücken. Die Ernte der Nordmantannen läuft auf Hochtouren, spätestens in 20 Tagen will jeder einen schön gewachsenen Baum zum Fest haben.

Dick verummmt, in Gummistiefeln und mit Handschuhen, so machen sich die polnischen Erntehelfer auf den Weg: bei Temperaturen um den Gefrierpunkt und scharfem Ostwind. Ihre Tage sind lang. „In der Erntezeit sind wir bis 20 Uhr draußen“, sagt Werner Jaschinski, der seit 1997 auf dem Gut im Dänischen Wohld arbeitet. Er kennt die Schonungen genau, er kümmert sich während des gesamten Jahres um die Pflege und um die Kennzeichnung der Tannen.

Der 60-Jährige führt durch die Baumreihen, die direkt an den Augustenhofer Wald grenzen. „Die Bäume, die 1,50 Meter bis 1,75 Meter hoch sind, werden mit gelben Bän-



Weihnachtsbaumernte bedeutet auch auf Gut Augustenhof viel Handarbeit: Jurek fällt die Tannen mit der Motorsäge, Raffael zieht sie zum Abtransport auf den Weg. Foto sen

dern gekennzeichnet. Blau bedeutet, die Bäume werden bis zu zwei Meter hoch. Und alle größeren bekommen rote Bänder.“

Im Hintergrund jault die Motorsäge, Jurek kappt mit drei kurzen Bewegungen die Nordmantannen, die mit einem lila Band versehen sind. „Das ist eine Bestellung, 1000

Tannen werden nach Niedersachsen in einen Gartenmarkt geliefert.“ Marius und Raffael ziehen die gefällten Tannen auf den Weg. Um sie einzunetzen und auf Paletten zu verladen, kommt später der Palettier-Trupp vorbei.

Noch ist der Trupp an der Palettiermaschine um Mateusz, Martin, Woitek und

Mikoi auf dem Nachbarweg. Jede Tanne wird in Handarbeit in den Trichter gelegt, dann arbeitet die Maschine auf Knopfdruck: Die Zange packt den Stamm, der Baum wird eingezogen und eingezentert, über das Förderband kommt die nächste Tanne. „Pro Palette können 100 Stück aufgeladen werden“, erklärt Jaschinski.

Inzwischen ist es hell, aber weiter bitterkalt. Die Männer sind immer in Bewegung. Bis auf Mateusz: Der Fahrer sitzt in der warmen Treckerkabine der Palettiermaschine, kann auf Mütze und Schal verzichten.

„Das Gros unserer Erntearbeit ist und bleibt Handarbeit“, weiß Wolf-Oliver Graf Baudissin, der seit vielen Jahren den landwirtschaftlichen Betrieb auf Gut Augustenhof führt. Schweinemast, Tannenbäume, Ackerbau – „wir müssen uns breit aufstellen, um am Markt zu bestehen“, sagt er. Ein wichti-

ges Kriterium sei die Qualität: „Die schönsten Bäume gibt es hier auf dem Hof, denn sie sind unser Aushängeschild.“ Acht bis zehn Jahre alt sind die Tannen, die als Setzlinge kommen, inzwischen. „Nordmantannen brauchen mildes Klima und leichte Böden, beides finden sie bei uns.“ Sie werden geheckt und gepflegt, bekommen im Frühjahr schon den ersten Formschnitt, damit sie am Ende für den Verkauf schlank und in Etagen gewachsen sind.

Die Palettiermaschine, für 70 000 Euro angeschafft, spart viel Zeit. „Das Beladen eines Lkw dauert damit nur noch 30 Minuten. Auch ist es schonender für die Bäume, wenn sie vernetzt verladen werden.“ Dennoch bedeutet die Tannenbaumernte weiter viel Handarbeit: „Wir nehmen seit Jahren 18 Euro per Meter Tanne“, kündigt Baudissin an. „Trotz der Einführung des Mindestlohnes wird das so bleiben.“ eix